

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 30. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 19. Januar.

45. Jahrgang. 1897.

Offenlichkeit und Bewahrung der Individualität der Menschen — es sind die Hauptlinien freier Verfassungen.

A. v. Humboldt.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Dame in Grau.

Kriminal-Roman von Georges Obnet.

Da erhob sich eine geheimnisvolle Stimme und versuchte die Sache des Verstoßten.

"Sie ist sehr schön, sehr zärtlich und sehr anhänglich. Sie wird Dir einen Theil des verlorenen Glückes zurückgeben. Du vergewisselst daran, noch Liebe zu finden, einer Frau zu begegnen, die durch den traurigen Endriss Deiner Verluste, die beflaggenswerte Erinnerung an das Verbrechen nicht von Dir abgewendet würde. Und sie, da ist eine, die mit ausgebreiteten Händen, lächelndem Antlitz auf Dich zukommt, entschlossen, nichts als Süßes, Güntiges und Verlockendes zu sehen. Da ist der Erfolg, den Dein Freund Dir versprach, an dem Du voller Niedergeschlagenheit zweifelst. Das sind keine幻影, das ist Wirklichkeit — und sie, die Dir sie bringt, ist kein Gespenst, wie die, die Du beweinst, sondern ein lebendes Wesen, das auch Dich wieder zum Leben erwecken wird. Bögest Du sie aufzunehmen? Weist Du eine Andere ein, wenn Du diese zurückfährst? Und wird die, die sich darüber, ihr an eisigem Reiz und prächtiger Schönheit gleichwertig sein? Kein enger Formalismus, kein kindliche Prude! Du darfst Dich um nichts als um Dich selbst kümmern. Du bist Anderen keine Rechenschaft schuldig; sie werden nicht für Dich weinen und werden Dir ihr Glück nicht idenken. Benutze die verlockende Gelegenheit, die sich vielleicht nicht wieder bietet. Bist Du wahnhaft? Oder Du Dein wirtschaftliches Glück leeren Traditionen der Eleganz opfern? Annie ruft Dich, Annie erwartet Dich! Gile zu ihr!"

IV.

Als Danzias von Paris zurückkehrte und auf dem Bahnhof anlangte, bemerkte er Jacques, der ihn auf dem Perron erwartete und ihm die Thür seines Coupees öffnete. Das Gesicht des Freunden kam dem Litteraten so sonderbar vor, daß er fragte:

"Gehst du nach Wunschn? Befindst du Dich wohl?"

"Ja," antwortete Jacques. "Und Du, bist Du zufrieden?"

Zufrieden und weniger zufrieden. Ich werde die Rollenverteilung bekommen, die ich verlangte, mit Ausnahme von Champanol, den sich der Direktor in einer halb ernsthaften Note nicht vorstellen kann. Als ob dieser bewunderungswürdige Schauspieler nicht Alles spielen könnte! ... Er ist für einige Seiten dem Grotesken und den Postenreihen gewohlt! Das ist ein Unglück! O, hier nimmt man auf. In Paris ist es die reine Post! ... Es wird nicht gesprengt, und die Klooten stehen in Blüthe! Ich habe mich gelangweilt! ... Ich war der Valentine! ... Sie hat eine Tournee angestrebt, auf der Mall ihres Champagnerhändlers! ..."

Sie verliehen den Bahnhof. Danzias vertraute dem Hausherrn des Gasthofes seinen Koffer an, dann nahm er den Freund unter dem Arm.

"Was hast denn Du eigentlich? Du hast nicht Dein gewöhnliches Gesicht! Ist Dir etwas passiert?"

"Es ist mir wirklich etwas passiert."

"Was denn?"

"Annie ist zurückgekommen."

Danzias richtete seine hellen Augen auf den Freund, dann sagte er lächelnd:

"Ist sie von selbst zurückgekommen, oder hast Du sie holen gegangen?"

"Der Zufall hat Alles gemacht."

"Ein guter Junge, der Zufall."

"Nein, ich versichere Dich. Uebrigens, höre zu, wie es gekommen ist."

Stotterte sich dem Gasthofe zuwenden, zog Jacques den Freund auf den Strand, und dort, dicht nebeneinander mit langsamem Schritte einhergehend, hörte Danzias, zerstreut den Himmel betrachtend, mit seinem Stock leicht Schläge nach dem perlmuttgeländigen Muscheln führend und ohne zu merken, die Beichte an, die ihm da abgelegt ward. Plötzlich blieb er stehen und sagte, als fasse er seine Gedanken kurz zusammen:

"Mit einem Worte, es ist Dir angenehm, daß Du Dich mit mir verbündet hast?"

"Ohne Zweifel."

"Nun dann, lieber Freund, hast Du ganz Recht, Deiner Reise zu folgen ... Wer würde Dir für Deine Entschlafsamkeit Dank wissen? Niemand! Wer wird sich über Dein Plätsche erschrecken? Niemand! Es wäre also sehr dummkopf von Dir, Dich zurückzuhalten. Frau Descharmais ist ein sehr nettes, sehr flanges, sehr gut erzeugenes Frauchen, das Dich sehr glücklich machen wird, wenn Du sie zu leiten weißt. Meine Kinder, ich sage Euch: sed glücklich! Und jetzt nach Hause, ich sterbe vor Hunger."

Sie wendeten sich dem Galions zu. Annie war von ihrem Balkon aus den Bewegungen der beiden Männer gefolgt. Sie wußte, daß Jacques seinen Freund auf die Veränderung, die er vorhad, vorbereitet hatte, und nicht ohne Angst sah sie Danzias zurückkehren und trat sie ihm gegenüber. Sie war gegen den Ueteraten immer sehr reserviert gewesen; sie bildete sich ein, daß er ihr feindlich sei, und ahnte, daß er mißtrauisch war. Sein ironischer Geist mißt ihr, ihre Charakterempfindungen nicht. Sie schrieb den Bruch Jacques' mit ihr zum großen Theile seinem Einfluß zu, und so machte auch die ehemalige Begegnerie sie mächtig, fürchtete sie die Wirkung der Verwandtschaft und die Nachschläge des geschiedenen Freindes. Uebrigens hatte sie beschlossen, ihr sehr liebenwürdig zu empfangen und ihm sehr viel Zuwendung zu zeigen. Hüter des Vorhangs erheblicher Aufmerksamkeiten und stürzter Freundschaft konnte sie ihm mit Muße beobachten.

Er erleichterte ihr diese Aufgabe und war liebenswürdig ohne Uebertreibung und mit Muß vorsichtig. Man hätte glauben können, daß seit dem Aufenthalt in Graville nichts vorgegangen sei und daß sie erst Tag vorher kennen gelernt hätten. Trotzdem grubte sein thätiger Geist über das für ihn sehr schwierige Problem der Versöhnung Frau Descharmais mit Jacques.

Nach Allem, was der Freund ihm erzählt hatte, und

nach Allem, was er sah, konnte er nicht zweifeln, daß Annie sich ihrem früheren Geliebten an den Hals geworfen hatte. Vielleicht hatte sie sogar Jacques aufgefunden, und die Begegnung in Saint-Vast war keine zufällige. Wie immer, führt die Deduktion Douglases etwas zu weit, aber er täuschte sich nicht, wenn er dachte, daß es Annie sei, die liebe und folglich alle Kosten dieser Wiederkehr der Leidenschaft deftritt.

"Bei einer so prächtlichen und so starken Frau, wie es unsere kleine Frau Descharmais ist, wäre es unmöglich, daß hinter dieser Gesichts nichts steckt sollte", sagte er sich. "Offenbar ist ihre expansive Herrlichkeit für Jacques aufrichtig, aber welchen Augen will sie aus dieser Aufsicht ziehen? Beim ersten Mal zielte sie aufs Geheimtheitwerden ab und hat Alles für Alles eingesezt. Hoffe sie jetzt keinen Erfolg zu haben? Ober wird sie sich begnügen, mit Jacques zu leben, was übrigens — abgesehen von mondänen Beziehungen, und was sind diese mondänen Beziehungen, in der Nähe besessen, werch? — auf dasselbe hinauskommt, wie eine Heirath? Aber wenn ich zugestelle, daß Ihre Annäherung vorbedacht war, führt es mich dahin, daß Interesse angewiesen, das sie an dem Verlöschen der legitimen Frau hatte. Und trogdem bestätigt Alles, daß sie an dieser geheimnisvollen Katastrophe in nichts theilig geworden hat."

Wie das Nachgefühl eines in einem schaurigen Traum gefechten Anfalls erhob sich das Bild der Dame in Grau vor den Augen Danzias. Es war nicht mehr die sanfte, anlächende, lebensfügende und nur das Vergnügen wünschende Annie, sondern eine lächerliche, umstolzige, die, um sich zu vertheidigen oder zu rächen, eines Betreibens fähig war. Um sie her sah er wirre Schatten sich bewegen: Das waren die unbekannten Complexen, die ihr morden geholfen hatten, ohne daß sie in Verdacht gerathen konnte. Danzias versuchte ihre Gestalten zu präzisieren, ihre Gesichter zu unterscheiden, aber er konnte seine Vision nicht fassen und klar feststellen. Nach und nach vermischte, verlor sie sich, und der Literat jagt sie wieder in seinem Fauteuil, die Elternbogen auf den Tisch gestellt, vor sich seine Papier, aus dem Traume erwachend, um in die Wirklichkeit zurückzuschreien.

Ge konnte sich nur nicht eines kleinen Argers über sich selbst erweichen. Er schalt seine Phantasie, die ihn zu wahnwitzigen Gedanken trieb. Unter dem Balkon, in der Sonne vor dem Gasthof stand und die Frühstücksstunde erwartend, hörte er Frau Descharmais und Jacques, die lachten. Er erhob sich, bogen sich über das Geländer, an dem der wilde Wein hinunterlieferte, und sprach zu ihnen. Sie wendeten ihm ihre strahlenden Gesichter, ihre Augen zu, in denen nichts als Lebensfreude zu sehen war, und vergeblich suchte Danzias auf der Stirne Annie die Spur eines peinlichen Gedankens.

Der Teufel holte den Romandichter, der überall eine Tragödie sieht! dachte er, indem er sich zurückzog. "Alles ist viel einfacher, als ich es mir einbilde. Der Zufall ist der einzige Urheber dieser Versöhnung, wie Jacques mit in völker Offenheit erklärte, und ich bin ein rechter Elf, daß ich in diesem Rosa schwarz sehe! Hinunter zum Frühstück, meine Aufgabe ist beendet, der Himmel ist klar, das Leben ist schön. Wieder ein guter Tag dem boshaften Schicksal entwendet!"

(Fortsetzung folgt.)

Butter.

Detail-Verkaufspreis sind von heute ab bis auf Weiteres für täglich frisch eintreffende Ware:

Sahrahm-Tafelbutter pro Pfund Mf. 1.05.

Laudbutter (sehr dairische Tafelbutter, nur absolut ausgewählte Qualität, an Festigkeit der Sahrrahmutter kaum nachstellbar) pro Pfund Mf. 0.88.

Lebensmittel-Consumitot
Schwabsbacherstr. 49. Wiesbaden. Telephon No. 414.

Gemischtes Obst

per Pf. 70, 50, 30 Pf.

empfiehlt C. Brodt, Albrechtstrasse 16.
Telephon 490.

Preise Preishaberei,

Fraucht-Geler, Blumenmutter, Erdbeer-Geler, Scheinfraucht sowie alle andern Sorten sie. Geler und Marmeladen, alle Fruchtäpfel, alte Sorten Äpfel u. z. z. Gelee u. Marmeladen in 5- u. 12-Röllchen beobachtend billiger, empfiehlt W. Mayer. Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

Deutscher Porter,
Gesundheits- und Kraft-Bier,
hoher Malzgehalt, durch Pottersverfahren leicht befriedigend, monatelang haltbar, per Original-Porterfass 25 Pf.

Röhrle's Pilsener und Franziskauer,
anerkannte beliebte kleine Tafelbierpilsener, per 1/2-Ltr. Fl. 15 Pf.

Goldene Medaille Köln 1889.

Heinrich Schneider, Weinhandlung.
Kellerei: Moritzstr. 39. Büro: Kaiser-Friedrichstrasse 104.

Linde's Eismaschinen-Actionen

werden zu hohen Courses zu kaufen gesucht. Offeren unter „Lindeactionen“ an F 102

Rudolf Mosse in Berlin.

Visitenkarten,
Gratulationskarten,
Einladungskarten,
Verlobungskarten,
überhaupt alle Drucksachen für den
Privat- und Geschäftsverkehr

werden rasch, gut und zu mäßigen Preisen
angefertigt

in der Buchdruckerei

von

Carl Schneegelberger & Cie.
(Inhaber Carl Schneegelberger),

26. Marktstrasse 26.

Wir bitten, um Verwechslungen
vorzubeugen, bei Bestellungen besonders
darauf zu achten, dass sich unser Comptoir
nicht an der Strasse, sondern
im Hofe links, Parterre, befindet.

Zwei Modellsleider und zwei Paletots billig
zu verkaufen Tannenstrasse 43.

Clavier-Unterricht ertheilt Louis Scharr, Königl. Kammer-, Friederichstr. 88. 12975

Souchong-Thee's

neuester Ernte

in ganz vorzüglicher Qualität per 1/4 Pf. zu 50, 60, 75, 100, 125 Pf., Theespitzen per Pf. Mk. 1.80 und 2.— empfiehlt 462

Drogerie C. Brodt,
16. Albrechtstrasse 16.

Tapeten-Handlung.

Größe Auswahl. Nur Neuhäfen.

Tapeten von 15 Pf. per Rolle bis zu den feinsten,

Linoleum-Vorlagen in allen Größen,

Cocosmaten, Cocosläufer, Linoleumläufer,

Wenster- und Verdichtungsstränge in allen Dicken

empfehlen 13948

J. & F. Suth, Wiesbaden,
Friedrichstrasse 8 u. 10.

Mandelkleie,

Vorzüglichstes Waschmittel zur Erzielung einer zarten, weichen Haut und zur Verhinderung des Aufsprings der selben. Dose 35 Pf.

Mandelkleieneise

1 Stück 25 Pf. — 5 Stück Mk. 1.— 15043

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

Herren-Stiefelsohlen und Stiele Mf. 2.50,

Damen " " " 1.80

Frankfurterstrasse 10, Part.

Telephone 490

M. Bentz,
WIESBADEN.
Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass,
garantiert gute Sitz.

empfiehlt billigst

M. Bentz,
2. Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

